

# Modellprojekt gegen den Ärztemangel

**Heidelberg.** Baden-Württemberg will den Mangel an Hausärzten auf dem Land mit einem Modellprojekt in den Griff bekommen. Eine Kooperation von Kliniken, Praxen und Hochschulen soll angehenden Medizinern die Arbeit als Landarzt schmackhaft machen. Das Konzept stammt vom Ressort übergreifenden Kabinettsausschuss „Ländlicher Raum“ und sei einzigartig, sagte Minister Peter Hauk (CDU) zum offiziellen Start in Heidelberg. Derzeit sind laut Landwirtschaftsministerium 61 Prozent aller Hausärzte über 50 Jahre; knapp 16 Prozent haben bereits die 60 erreicht. Die Nachfolgersuche gestaltet sich schwierig.

Das Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin an der Heidelberger Universität steuert das Projekt, in dessen Mittelpunkt eine fundierte Weiterbildung zum Allgemeinmediziner steht. Das Land fördert das Programm mit 460 500 Euro. „Wir wollen die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner attraktiver machen – und so langfristig die Versorgung auf dem Land sicherstellen“, sagte Hauk. Baden-Württemberg stehe zwar im bundesweiten Vergleich noch verhältnismäßig gut da, in Höhenlagen des Schwarzwaldes oder im Ostalbkreis gebe es aber schon Engpässe. Ein Grund sei das schlechte Image des Landarztes, von dem oft ein Rund-um-die-Uhr-Einsatz erwartet wird. Eine wesentliche Ursache sei aber auch die Weiterbildung zum Allgemeinmediziner, meinte Hauk. Studien des Kompetenzzentrums haben ergeben: Nachwuchsmediziner scheuen den Ausbildungsweg oft wegen organisatorischer Mängel. „Das ist ein Durcheinander“, sagte Joachim Szecsenyi, Leiter des Heidelberger Zentrums. Bisher müssen sich die angehenden Ärzte selbst um die Weiterbildung kümmern. Dabei entstehen zeitliche Lücken und die Koordination ist schwierig. Bei Unsicherheiten in der Finanzierung und bei der Frage, ob das Angebot geeignet ist, soll das Zentrum helfen. lsw